

# Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstummens-Zeitung**

Band (Jahr): **5 (1911)**

Heft 19

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

daktor die Bemerkung, daß auch die düstige Lockspeise immer da versagen wird, wo es an Sinebung und Begeisterung fehlt. Nach bisherigen Erfahrungen haben nicht die best-bezahlten, sondern die hingebendsten Lehrkräfte, sogar bei dürftigster Besoldung, die schönsten Erziehungs-Resultate erzielt. Man mißverstehe mich nicht: ich bin sehr für jede ökonomische Besserstellung, nur entstehen da gar zu leicht — Mietlinge!

**England.** Die Taubstummenanstalt Preston macht sich durch Bildung eines Schülerbataillons, nach dem Vorbilde der Volksschulen, bemerkbar. Der General Baden-Powell, ein Held des Burenkrieges und der Gründer der Schülerbataillone, hat eine Besichtigung dieses taubstummen Schülerbataillons abgehalten und war überrascht von seiner schönen Erscheinung und besonders darüber, daß es den Vergleich mit den vollsinnigen Kameraden nicht zu scheuen hatte. Auch die taubstummen Mädchen werden, ebenso wie die vollsinnigen, in Samariterdiensten ausgebildet.

### Fürsorge für Taubstumme

Am 19. September hielt das bernische Subkomitee des „Schweizerischen Fürsorgevereins für Taubstumme“ in Bern seine erste geschäftliche Sitzung ab. Es wurde vor allem die Propaganda (Verbreitung, Ausbreitung) besprochen. Diesem Komitee gehören an: Prof. Dr. Lüscher in Bern, als Präsident, Frau Eugen Sutermeister als Aktuarin, Pfarrer Billeter in Lyß, die Taubstummenanstaltsvorsteher Gukelberger in Wabern und Lauener in Münchenbuchsee, Frau Professor Desterle in Bern und Eugen Sutermeister. Alle diese waren in der Sitzung anwesend. Später gewannen wir als kantonalen Kassier den Notar A. Geymayr in Bern.

— Auch im **Aargau** hat sich ein Komitee des „Schweizerischen Fürsorgevereins für Taubstumme“ gebildet und zwar gehören demselben an: Henz-Blüß in Aarau; Vorsteher Fritsch, Landenhof bei Aarau; Ammann, Bezirkslehrer in Zofingen; Pfarrer Pfisterer in Windisch; Pfarrer Müller in Birrwil als Präsident.

— Die „Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft“ ist dem „Schweizerischen Fürsorgeverein für Taubstumme“ als Kollektivmitglied beigetreten mit einem Jahresbeitrag von 200 Fr.

### Briefkasten

**Todesanzeige.** In Zofingen wurde kürzlich **Ulrich Weber**, Nähmaschinenhändler, begraben. Wiewohl von Jugend auf taubstumm, war Weber ein äußerst rühriger Geschäftsmann. Von Beruf Schuhmacher, betrieb er dieses Gewerbe 40 Jahre lang mit großem Erfolg. Später etablierte er sich als Nähmaschinen- und Velohändler und hatte auch hier vollen Erfolg. Weber, ein jovialer Mann, sollte erst im 80. Jahre dem Tod den Tribut.

### Zum thurgauischen Taubstummen-Tag den 13. August.

Herrlich brach an der Tag,  
Golden die Sonne schien;  
Uns Taubstummen am Herzen lag  
Und wir uns ließen hin;  
Zu wollen von Hause fort,  
Nach Berg, dem idyllischen Dörflein,  
Nach dem Emmaus unser's Gottesdienst Ort;  
In Scharen, Männlein und Fräulein,  
Da kamen sie, sich zu erbau'n,  
Von Nord, Ost, Süd und West,  
Der Freude nicht gering, einander zu schau'n;  
Die Freundschaft knüpfen neu und fest;  
Liebreich die Hand reichen  
In der Taubstummenheim-Frage;  
In Liebestätigkeit nicht weichen,  
Ein Jeder sein Scherflein beitrage;  
So der Wunsch wird erfüllt,  
Wenn waltet Eintracht nur;  
Des Herzens Sehnsucht gestillt,  
Wenn ersteh'n in schöner Architektur  
Die Mauern des schweizerischen Taubstummenheims,  
In schöner Lage wie thurgauisch Berg,  
Die Aussicht Aug' und Herz entzückend sein;  
Sich zu ergözen an der Schöpfung Werk,  
Unser Beisammensein da war in Brüderlichkeit  
Unserer Seelen Bedürfnis zu befriedigen  
Am Gottesdienst in des Waldes Einsamkeit;  
Zu trinken am Wasserquell des lebendigen,  
Sich leiblich und geistig zu laben  
Am Gotteswort, das aus Sutermeisters Mund floß;  
Immerdar den Herrn unsern Gott zu loben,  
Denn seine Güte ist ewiglich, seine Liebe groß.

Xaver Fetsiger.

**M. Th. in B.** Ja wohl:  
„Mutig vorwärts,  
Liebend seitwärts,  
Dankbar rückwärts!“

**A. M. in N.** Die betreffende Nummer ist in meiner Abwesenheit gesetzt und versandt worden und da wurden leider Ihre Initialen im Manuskript übersehen. Freundlicher Gruß.

**Nr. 1** vom Jahrgang **1910** und **Nr. 1** vom Jahrgang **1911** „Schweizerische Taubstummen-Zeitung“ werden gesucht. Für Zusendung dankt zum voraus  
E. S.